

## **Ergebnisprotokoll der zweiten Sitzung des Runden Tisches zum Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramm (RTDMF) vom 23.11.04 in Neuherberg**

### Anwesend:

Vorsitzender: Weiss (Bundesamt für Strahlenschutz)

Mitglieder: Appel (dpa/gms-Themendienst), Friedrich (Forschungsgemeinschaft Funk), Grützner (Länderausschuss für Immissionsschutz), Gerstenschläger (T-Mobile), Großmann (Informationszentrum Mobilfunk), Kappos (Bundesärztekammer), Müller (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland)

Geschäftsstelle: Pölzl, Asmuß (Bundesamt für Strahlenschutz)

Gäste: Böttger (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit), Matthes, Ziegelberger, Baldermann, Pophof, Kreuzer (Bundesamt für Strahlenschutz)

### Tischvorlagen:

Tagesordnung

Teilnehmerliste

Kurzliste der DMF-Forschungsprojekte

Textentwurf zum Vergabeverfahren

Programmmentwurf für das 3. Fachgespräch

Designation Form WHO

Empfehlung über die Aufnahme des Themas "Produktnormen" durch den RTDMF

Aufnahmeantrag LAUG

Stellungnahme des BfS zur "Naila-Mobilfunkstudie"

Folien der Präsentation zu TOP 1 (Tagesordnung), TOP 2 (Aktuelle Themen) und TOP 4 (Entwicklungen in der Forschung).

### 1. Begrüßung und Annahme der Tagesordnung

Herr Weiss begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für die Teilnahme. Terminbedingte Absagen liegen vor von Herrn Revermann (Büro für Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages), Frau Fleischer (Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.), Herrn Leitgeb (SSK), Herrn Lauer (T-Mobile, Vertretung durch Frau Dr. Gerstenschläger), Herrn Menzel (E-Plus) und Herrn Stüwe (Informationszentrum Mobilfunk, Vertretung durch Frau Großmann).

Die Tagesordnung wird angenommen.

### 2. Aktuelle Themen

Herr Weiss bittet darum, hinsichtlich des Status der RTDMF-Mitglieder Missverständnisse zu vermeiden. Die Mitglieder des Runden Tisches sind zwar im Rahmen der Aufgaben dieses Gremiums beratend tätig, jedoch keine "Sachverständigen des BfS".

Das BfS berichtet über die Umsetzung der Empfehlungen des RTDMF, über aktuelle Maßnahmen zur Transparenz sowie über den Stand der Planung des 3. Fachgespräches zum DMF. Angesprochen werden im Einzelnen:

- der seit dem 20.9.04 installierte Webzähler (im Oktober wurden 22.327 Zugriffe von 1.704 verschiedenen Besuchern registriert)
- die unter [www.emf-forschungsprogramm.de](http://www.emf-forschungsprogramm.de) eingestellte Kurzliste der Projekte. Die Teilnehmer erhalten die Kurzliste als Ausdruck.
- die eingerichtete Webseite zum RTDMF
- der abrufbare Newsletter für das Webportal
- die Erläuterung des Projektvergabeverfahrens. Die Teilnehmer erhalten den Textentwurf als Tischvorlage.
- die englischsprachige Version des Internetauftritts
- die Verankerung des Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramms im Statusreport der WHO
- das 3. Fachgespräch in Berlin. Vorgesehener Termin: 28.04.05. Die Teilnehmer erhalten den Entwurf der Tagesordnung.

Die vom BfS angestrebte stärkere Kooperation mit der WHO (BfS als anerkanntes Collaboration Center) wird erläutert und diskutiert. Die Teilnehmer des RTDMF erhalten das eingereichte Designation Formular als Tischvorlage. Die Kooperation soll offiziell im Frühjahr 2005 beginnen.

### 3. Aufnahme der LAUG als Mitglied des RTDMF

Dem RTDMF liegt der Antrag der Länder-Arbeitsgruppe Umweltbezogener Gesundheitsschutz (LAUG) vom 23.09.2004 vor. Es wird um Aufnahme einer Vertreterin der LAUG in den Teilnehmerkreis des RTDMF gebeten. Als Vertreterin wird Frau Dr. Brix benannt. Dem Antrag auf Aufnahme der Vertreterin wird entsprochen. Der LAUG wird die Aufnahme schriftlich mitgeteilt.

Es wird erneut angeregt, einen Vertreter der kommunalen Spitzenverbände in den RTDMF aufzunehmen. BfS bittet den RTDMF, einen geeigneten Ansprechpartner zu benennen. Das Gremium wird sich hierum bemühen.

### 4. Empfehlung über die Aufnahme von Produktnormen

Herr Müller erläutert seine Anregung, der RTDMF möge die Deutsche Elektrotechnische Kommission auffordern, die Initiative zur Überarbeitung der Produktnormen EN 50360 und 50361 zu ergreifen. Das entsprechende Schreiben war den Teilnehmern vorab zugegangen.

Es wird dargelegt, dass in der Sache durchaus Aktivitäten in den dafür vorgesehenen Gremien, auch auf EU-Ebene, vorhanden sind. Der RTDMF ist jedoch nicht das geeignete Gremium, um derartige Aufforderungen auszusprechen.

### 5. Entwicklungen in der Forschung

Das BfS stellt kurz den Stand der Vergabe der Projekte des Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramms vor. Es wird darauf hingewiesen, dass Projekte nur vergeben werden können, wenn der für die Durchführung des Projektes erforderliche Gesamtbetrag zur Verfügung steht, da das BMU nicht finanziell in Vorleistung treten

darf. Das betrifft nur noch den ausstehenden Beitrag der Netzbetreiber von 2,1 Mio Euro für das Jahr 2005. Seitens des BfS wird erklärt, dass beabsichtigt ist, auch über den Umfang und die Laufzeit des DMF hinaus Forschungsprojekte im Bereich nichtionisierender Strahlung zu fördern.

Drei Projekte werden gesondert angesprochen und zum Teil ausführlich diskutiert:

a) Projekt "Untersuchung der Möglichkeiten zur Minimierung der HF-Exposition der Bevölkerung durch regionale integrierte Netzplanung"

Für die Durchführung dieses Projekts wären detaillierte Informationen über die Netzplanungsparameter und den Netzaufbau der verschiedenen Betreiber erforderlich. Nach Aussagen der Betreiber können sie eine solche Offenlegung der Netzstrategie nicht zustimmen, da es sich um wettbewerbsrelevante Daten handelt und somit ureigenste Unternehmensinteressen tangiert sind. Damit ist das Projekt zumindest in der geplanten Form nicht durchführbar.

b) Projekt "Schlafqualität um Basisstationen"

Ziel des Projektes ist es, die Schlafparameter von Testpersonen in Wohnungen um Basisstationen zu untersuchen. Hier sind noch Fragen zur konkreten Durchführung offen. Eine Abschaltung aktiver Sender wird zwar wegen der notwendigen Einhaltung von Rahmenbedingungen (Notrufversorgung, Verträge mit Kunden) abgelehnt, seitens der Betreiber wurden aber Alternativvorschläge unterbreitet. Eine Stellungnahme der SSK zum Projektdesign wird Mitte Dezember erwartet. Dann soll ein Gespräch zwischen BMU, BfS, SSK, Betreibern und der vorgesehenen Forschungsnehmerin stattfinden, auf dem methodische Kritikpunkte am Studiendesign abschließend diskutiert werden. Die Durchführung der Studie ist nach wie vor vorgesehen.

Herr Müller trägt seine Position zu dieser Studie vor:

Die Argumente der Betreiber (Notrufversorgung, Verträge mit Kunden) sind nur in eingeschränktem Maße zutreffend, weil sehr wohl die Möglichkeit besteht in den Nachtstunden bei geringem Datenverkehr diesen Bereich im flachen Lande von Nachbarstationen mitzuversorgen.

Die Forderung nach Blind-/bzw. Doppelblindbedingungen für Studien im Umfeld von Basisstationen ist angesichts der Forschungsziele unsinnig.

Die Mitarbeit der Bürger ist bei diesem Projekt unbedingt notwendig, um Ergebnisse zu erhalten.

Die Forderung der Betreiber nach weiteren neutralen Untersuchungsorten berücksichtigt nicht den Aufwand und unterschiedlichen Belastungen, die bisher von den beteiligten Bürgern getragen wurden.

Die Bürger benötigen bei dieser Studie fachliche Hilfe und Unterstützung.

c) Projekt "Gehirnfunktion und Kognition"

Die vorgesehene Methodik (Magnetencephalographie und Kognitionstests) ist finanziell und technisch aufwändig. Es liegt ein qualitativ sehr gutes Angebot vor, das aber den vorgesehenen Kostenrahmen deutlich übersteigt. Zudem ist die Finanzierungskompetenz des BMU für notwendige technische Entwicklungen innerhalb des Projekts fraglich. Die Ausschreibung wurde aus wirtschaftlichen

Gründen aufgehoben. Es werden Verhandlungen mit dem möglichen Forschungsnehmer zur Kostenreduzierung geführt. Ggf. kann eine Aufteilung in mehrere kleinere Projekte erfolgen, die aus Mitteln des DMF oder des UFOPLANS 2006 zu finanzieren wären.

Seitens der Netzbetreiber wird zum Abschluss der Diskussion verdeutlicht, dass sie bei vier Projekten des DMF aktiv Unterstützung leisten und nur bei einem Projekt („Integrierte Netzplanung“) die Beteiligung abgelehnt haben.

## 6. Naila-Mobilfunkstudie

Das BfS erläutert seine Stellungnahme zur Studie, die unter [www.bfs.de](http://www.bfs.de) veröffentlicht wurde. Das Gremium diskutiert ausführlich die Problematik des Umgangs mit Studien, die von engagierten Personen mit hohem persönlichem Aufwand erarbeitet werden und dann unter Umständen detaillierte methodische Kritik von wissenschaftlicher Seite erfahren.

Seitens des BfS wird die Ansicht vertreten, dass eine von den Autoren selbst mit wissenschaftlichem Anspruch in die Öffentlichkeit getragene Studie auch den Leitlinien und Regeln der Wissenschaft entsprechen muss und nach international akzeptierten Kriterien beurteilt wird. Das BfS weist darauf hin, dass vor Veröffentlichung der Stellungnahme der Leiter der Studie kontaktiert wurde und die Möglichkeit erhielt, seinerseits vorab Stellung zu den vom BfS angesprochenen Fragen zu nehmen.

Es wird darauf hingewiesen, dass die derzeit im Netz befindliche Stellungnahme überarbeitet wird, nachdem mittlerweile eine deutschsprachige Veröffentlichung der Studie vorliegt. Die zentralen Kritikpunkte bleiben aber weitgehend bestehen.

Herr Müller trägt seine Position zur Bewertung des BfS vor:

Die bisher vorliegenden Studienergebnisse zu Gefahren durch elektromagnetische Felder des Mobilfunks waren wenig zufriedenstellend, so dass dringend neue Wege beschritten werden müssen. Die einseitige Kritik an der Naila-Studie durch die Hervorhebung von Detaildaten bietet keine Orientierungshilfe für die Öffentlichkeit. Eine veränderte Technologie erfordert auch an die komplexeren Zusammenhänge und deren Folgen angepasste Methoden zur Beschreibung und Erkennung ihrer Gefahren. Konstruktive Kritik an experimentellen Methoden ist daher notwendig und gerechtfertigt. Die Abwertung von Suchprozessen zur Erarbeitung und Entwicklung neuer Methoden durch das Anlegen von Maßstäben bestehender und möglicherweise unangepasster/veralteter Studienansätze stellen keine Hilfe bei der Suche nach den Folgen von neuen Technologien dar. Der notwendige Wettbewerb um die besten Forschungsansätze und Methoden ergibt sich auch für die Öffentlichkeit durch nachvollziehbar demokratisierte Forschungsstrukturen.

## 7. Zentrale Ergebnisse aus dem Forschungsschwerpunkt Risikokommunikation

Es werden vorläufige Ergebnisse einer Zielgruppenanalyse zur differenzierten Information vorgestellt und diskutiert. Die Studie identifiziert fünf Zielgruppen für Informationsmaßnahmen, die - wollte man sie alle gezielt informieren - jeweils speziell zugeschnittene Informationsangebote benötigen würden. Im Hinblick auf das Internetportal des DMF ist interessant, dass 42 % der Befragten angaben, sich noch nie über das Internet informiert zu haben. Vorsorgemaßnahmen zur

Expositionsminimierung spielen beim größten Teil der Befragten offenbar nur dann eine Rolle, wenn sie zur Kostenreduzierung beitragen. Der Begriff des SAR-Wertes ist weitgehend unbekannt.

## 8. Transparenz im DMF

Die Teilnehmer des RTDMF geben ihre Einschätzung über die Wahrnehmung des DMF und der bisherigen Transparenzmaßnahmen ab und unterbreiten Vorschläge für verbesserte Informationen.

- Das Forschungsprogramm als solches und die Art seiner Entstehung wird grundsätzlich begrüßt. Von mehreren Teilnehmern wird allerdings festgestellt, dass die Inhalte des Programms schwer kommunizierbar sind. Die Forschungsprojekte sind teilweise zu knapp und für den durchschnittlichen Nutzer zu wissenschaftlich beschrieben. Es wird empfohlen, die eingestellte Projektliste um eine kurze, für Laien verständliche Projektbeschreibung zu erweitern. Es sollte verstärkt der "Wortschatz des Adressaten" berücksichtigt werden. Andererseits wird festgestellt, dass es für interessierte Bürgerinnen und Bürger nicht notwendigerweise erforderlich ist, jeden fachlichen Zwischenbericht zu lesen und zu verstehen, solange für sie erkennbar ist, dass das Problem bearbeitet und ernst genommen wird.
- Zur Struktur des Internet-Portals wird angemerkt, dass sie noch etwas benutzerfreundlicher und übersichtlicher sein könnte. Konkrete Beispiele für solche Verbesserungen werden allerdings nicht genannt. Listen zum anklicken wurden vorgeschlagen, dies ist aber technisch nicht machbar. Angeregt wird eine stärkere Vernetzung mit anderen themenspezifischen Portalen, z.B. von der häufig nachgefragten Datenbank der RegTP zur DMF-Seite. In Stellungnahmen sollte immer ein Hinweis auf das Mobilfunk Forschungsprogramm mit Verlinkung vorhanden sein. Über den Suchbegriff "DMF" wird bei Google das Deutsche Mobilfunk Forschungsprogramm nicht gefunden. Generell erfolgt bei Google das Ranking nach Zugriffen. Eine bessere Positionierung kann also nur über eine höhere Zugriffszahl erreicht werden.
- Die durchgeführte Zielgruppenanalyse wird positiv gesehen. Die Ergebnisse sollten für eine zielgruppenspezifischere Aufbereitung der Informationen genutzt werden.
- Für Journalisten, vor allem für Vertreter der lokalen Presse, sollte eine aktivere Form der Kommunikation gewählt werden, z. B. Presseerklärungen, sobald Ergebnisse eines Projekts vorliegen. Fehlende Anlässe werden als Grund für geringe Pressepräsenz des DMF gesehen. Der Mangel an "knackigen Aussagen" in der Wissenschaft wird von mehreren Teilnehmern bedauert. Positiv vermerkt wurde der eingerichtete Newsletter. Auch Journalistenseminare werden als sinnvoll erachtet.
- Von mehreren Teilnehmern werden Ärzte als wichtige Zielgruppe genannt, da sie häufig mit besorgten Fragen ihrer Patienten konfrontiert sind. Eine verbesserte Information der Ärzte, z.B. über Artikel im Ärzteblatt, wäre sinnvoll und notwendig.

Im Zusammenhang mit der Naila Studie wird auch die Frage gestellt, an wen sich Ärzte wenden könnten, um Studiendesigns im Vorfeld zu besprechen.

- Positiv wird die stärkere Zusammenarbeit mit der WHO und die englischsprachige Version des Internetauftritts beurteilt. Diese Internationalisierung wird als dringend notwendig erachtet, da nach Meinung mehrerer Teilnehmer das umfangreiche deutsche Forschungsprogramm international zu wenig wahrgenommen wird.
- Die schnelle Reaktion auf die Naila Studie wird mehrmals positiv vermerkt. Es ist wichtig, sich mit aktuellen Studien auseinandersetzen und zu kommunizieren, wo die zugrundeliegenden Fragestellungen ggf. im Forschungsprogramm abgebildet sind. Die Argumentation bestimmter Akteure sollte stärker aufgenommen und diskutiert werden.

### 9. Weiteres Vorgehen

Die nächste Sitzung soll in Verbindung mit dem 3. Fachgespräch zum Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramm in Berlin stattfinden. Das 3. Fachgespräch ist für Donnerstag, den 28. April 2005 geplant. Die nächste Sitzung des RTDMF ist daher für Freitag, den 29. April 2005 in Berlin vorgesehen. Schwerpunkt wird die Nachbereitung des 3. Fachgespräches sein. Weitere Wünsche zur Tagesordnung müssen bis spätestens 15. März 2005 an die Geschäftsstelle des RTDMF übermittelt werden, damit die Tagesordnung allen Teilnehmer rechtzeitig zugeleitet werden kann.

Herr Weiss bedankt sich nochmals bei den Teilnehmern für die Diskussion und die Vorschläge und schließt die Sitzung.